

einen Anzug nahm, den er selber zuschnitt und anfertigte.

Affen.

* In Yeddo ist vor Kurzem die erste Nummer einer japanischen Zeitung erschienen, welche den Titel: Mainichi Hirakana Schunbunshi (Tägliche Hirakana Nachrichten) führt und von der „Gesellschaft zur Vertreibung der Finsterniß“ herausgegeben wird. Sie bezweckt zunächst die Bekanntmachung heimischer und fremder Neuigkeiten, und zweitens will sie den Beweis führen, daß die Anwendung der erborgten chinesischen Schriftzeichen überflüssig sei.

Der Königsraub.

Historische Erzählung von Otto Reinsdorf. (Fortsetzung.)

„Ja, mein waderer Ketter, ich weiß es und werde es nie vergessen. Aber nun erkläre mir noch Eines.“

„Alles, was Sie zu wissen wünschen.“

„Du bist ein Edelmann.“

„Ja.“

„Und bist Pole.“

„Mit ganzer Seele.“

„Wie kommt es, daß ich gerade Dich, den ich doch wohl am ehesten unter meinen Kettern suchen mußte, als meinen Ketter erblicke?“

„Majestät! Erlassen Sie mir die Beantwortung dieser Frage.“

„Wie?“

„Erlassen Sie es mir!“

„Höre ich recht? Du willst mir nicht antworten? Wohl, ich will Dich zu keiner Antwort zwingen; aber leid sollte es mir doch thun, wenn das Licht, in welchem ich meinen Ketter bis jetzt erblickte, vielleicht durch unedle Beweggründe getrübt werden sollte.“

„Nein, Majestät, das soll es nicht! Jetzt müssen Sie es wissen. — Ich bin — Dissident!“

„Und das machte Dir den Mund stumm? Mein waderer Freund? Jetzt erst erkenne ich die Größe Deiner That in ihrem ganzen Umfange. Ein Mann, der bereit ist, für seine Glaubensgenossen in den Tod zu geben, kann keines unedlen Gedankens fähig sein. Jetzt erbitte Dir, was Du willst. Es soll Dir gewährt werden.“

„Majestät!“

„Ich verstehe Dich. Ich will und kann Dich niemals wie einen Arbeiter ablohnen. Aber ich spreche zu Dir als Freund — sprich zu mir ebenso. Sollte der Freund seinen Wunsch haben, den der Freund im Stande wäre, zu erfüllen?“

„Majestät! Sie machen mich überreich durch Ihre Gnade. Ja, ich will eine Bitte an Sie richten! Geben Sie den Dissidenten ihre verlorenen Rechte zurück!“

„Umarme mich, waderer Koczinsky! Ein Mann wie Du ist werth, eines Königs Freund zu sein, und ein König ist Deiner Freundschaft würdig! Deine Bitte ist gewährt.“

„D, wie danke ich Ihnen!“

„Danke mir nicht, das Danken ist an mir. Aber vor allen Dingen laßt uns jetzt suchen, ein Unterkommen zu finden. Weißt Du ein solches?“

„Ich habe dafür gesorgt, es ist gleich hier in der Nähe. Obgleich wir fast die ganze vergangene Nacht gewandert sind, so sind wir von Warschau doch kaum zwei Stunden weit entfernt, denn ich habe meine Genossen stets im Kreise herumgeführt, ohne daß sie es merkten. Wollen Sie an diesem Zustandsorte verweilen, bis ich in Warschau Erkundigungen eingezogen habe?“

„Ja, es ist besser so. Komm.“

Schweigend gingen Beide noch eine kurze

Zeit im dichten Walde weiter, bis sie an einen Bach kamen, dessen Laufe sie folgten. Bald tönte ihnen Mühelengelapper entgegen, und nach wenigen Schritten lag das Gehöft des alten Petrowsky vor ihren Blicken.

„Hier, Majestät, ist der Ort, von welchem ich sprach“, sagte Koczinsky, nach der Mühle deutend.

„Ein hübsches Haus. Einsam genug ist auch gelegen. Wer bewohnt es?“

„Der Müller Petrowsky, ein alter Mann, auf dessen Treue und Redlichkeit Sie fest bauen dürfen.“

„Und er wohnt hier ganz allein?“

„Nur mit seiner Tochter.“

„Mit seiner Tochter. So so! Kennst Du auch sie?“

„Majestät! Maria Petrowska ist meine geliebte Braut.“

„So? Nun, hoffentlich wirst Du mich zu Deiner Hochzeit einladen. — Der Müller ist also ein braver Mann?“

„Sehr brav.“

„Zu welcher Religion bekennst er sich denn?“

„Er ist — Dissident!“

„Ei, ei, mein lieber Koczinsky! Es scheint, als ob Du mich ebenfalls und halb mit Gewalt zum Dissidenten machen wolltest!“

„Nein, Majestät, wir machen keine Proselyten. Wir machen kein Geheimniß aus unseren Ueberzeugungen. Sie liegen klar vor den Augen eines Jeden; Jeder kann sich von ihrer Reinheit überzeugen, und wer das thut, der kommt von selbst zu uns, ohne daß wir ihn erst aufzufordern brauchen.“

„Brav, mein Freund!“

„Und konnte ich es wagen, Ihr theures Leben dem Schutze eines Andern anzuvertrauen, als einem Manne von dessen Redlichkeit ich mich hundertmal überzeugt habe?“

„Nein, nein, Du hast Recht. Ich meinte es mit meiner Aeußerung von vorhin auch nicht böse. Aber wer tritt uns dort entgegen? Ist das deine Braut?“

„Sie ist es.“

„Sie waren an der Umzäunung des Gartens angelangt. Ersthend trat ihnen Maria entgegen; in einiger Entfernung folgte der Müller, die Mütze zwar in der Hand haltend, aber festen Schrittes und mit erhobnem Haupte.“

(Fortf. f.)

Land- & Volkswirtschaftliches. Ueber die Anlage von Abtritts-Gruben.

Dem Gutachten einer Kommission, welches im Auftrag des polytechnischen Vereins zu München an den Magistrat der Stadt München erstattet wurde, entnehmen wir hierüber Folgendes:

Bei der Anlage von Abtritts-Gruben ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die in fauliger Zerlegung befindlichen menschlichen Ausschwitzstoffe nicht durch die Wandungen der Grube hindurchsickern können, wodurch sowohl die Grundmauern des Hauses, wie auch das die Grube umgebende Erdreich durchtränkt und das Trinktwasser verunreinigt werden, und daß ferner die bei der Fäulniß des Grubeneinhaltes entwickelten Gase sich nicht in die Luft verbreiten können.

Um diesen Gefahren vorzubeugen, muß der Abtrittsgrube folgende Einrichtung gegeben werden:

Die Abtrittsgrube soll wo möglich außerhalb der Gebäude so angelegt werden, daß sie auch außerhalb geräumt werden kann; nur ein schmaler Hals der Grube erstreckt sich unter einer Bogenöffnung der Umfassungsmauer in das Innere des Gebäudes, damit der an der

inneren Seite der Hausumfassungsmauer befestigte Schlauch in gerader Richtung in die Grube abfalle, was um so leichter zu bewerkstelligen ist, wenn die Hausmauer an dieser Seite in allen Stockwerken von gleicher Stärke aufgeführt wird.

Dieser Schlauch soll nicht in Verbindung mit der Mauer des Gebäudes gesetzt werden, damit letztere von der Durchtränkung durch den flüssigen Grubeneinhalt geschützt ist und damit die Grube bei einer etwaigen Baufälligigkeit ohne Verletzung der Hausmauern abgebrochen und neu wieder eingestellt werden kann. Es soll daher zwischen den Mauern des Gebäudes und denen der Grube wenigstens ein Zwischenraum von 10 bis 15 Centimetern verbleiben, wie auch die Grube wenigstens 3 Meter von dem Brunnen entfernt anzulegen ist.

Wegen des Erddruckes und damit eine vollständige Räumung der Grube möglich ist, sollen die Ecken derselben abgerundet werden; ebenso soll auch die Grube einen muldenförmigen Boden erhalten, damit die Flüssigkeit in Mitte des Pflasters zusammenlaufen und vollständig ausgebracht werden kann.

In der Ueberwölbung der Grube lasse man eine Räumungsöffnung von mindestens 80 Centimeter Durchmesser; auch der Kanal, welcher den Schlauch mit der Grube verbindet, werde überwölbt, und erhalte einen muldenförmigen Bogen, welcher eine Neigung gegen die Grube hat.

Die Grube und der Verbindungskanal müssen aus einem Material hergestellt werden, welches nicht die mindeste Flüssigkeit durchläßt, z. B. aus hartgebrannten Steinen, mit hydraulischem Mörtel, — außerdem werde um die Grube noch eine Holirnsicht, z. B. aus Asphalt, Letten etc. angelegt.

Die Grube soll nicht zu groß und nicht zu klein angelegt werden, indem im ersteren Falle die Räumung zu beschwerlich würde, dagegen müßte im letzteren Falle die Grube öfters geräumt werden, was für die Hausbewohner zu belästigend wäre. Beispielsweise dürfe eine Grube von 2 1/2 Meter im Durchmesser und 2 1/2 Meter Höhe für ein Haus mit 25 Bewohnern genügen.

Die wenigstens 80 Centimeter im Durchmesser geöfneten Räumungsöffnungen der Abtrittsgruben müssen mit Stein- oder Eisenplatten bedeckt und mittelst eines gut schließenden Falzes dicht verschlossen werden; diese Platten müßten noch überdies mit einer 12-15 Centimeter hohen Sandschicht bedeckt oder es müßte darauf noch eine Pflasterung hergestellt werden.

In eine Abtrittsgrube soll nur eine gleichweite Haupttröhre, welche sich vom obersten Stockwerk in gleicher Richtung und gleicher Weite in die Dunsströhre fortsetzt, abfallen, in welche dann alle Seitenröhren aus jedem Stockwerke des Hauses einmünden, um Luftströmungen, welche die Grubengase in das Innere des Hauses bringen konnten, möglichst zu vermeiden.

* Am Alter erst gefragt. Auf der Mairie (Schultheißerei) des ersten Arrondissements in Paris passirte es leztthin, daß die schönere und jüngere Hälfte eines Brautpaares, als der Maire von ihr die Zustimmung in die Ehe hören wollte, mit einem kurz angebundenen „Nein“ antwortete. Aber mein Fräulein, fragte der Maire, warum haben Sie mit dieser Erklärung bis zum lezten Augenblick gewartet? „Weil ich heute zum erstenmal gefragt wurde“, war die kurze Antwort. Fräulein A. ist 19 Jahre alt, ihr verunglückter Bräutigam zählt der Sommer dagegen schon einige sechzig.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Mr. 115.

Donnerstag den 2. Oktober 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den k. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte etc.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden hiedurch angewiesen, nunmehr dafür Sorge zu tragen, daß die rückständigen Straßenarbeiten überall nachgeholt, die Gräben an den Staats- und Nachbarschaftsstraßen gehörig ausgeschlagen, die Dohlen und Ueberfahrtsbrücken gereinigt und schadhaft wieder hergestellt werden. Der Graben Ausschlag darf nicht auf den Nebenwegen der Straßen gelagert, sondern muß alsbald abgeführt werden.

Ferner sind die Bäume, deren Aeste die Fahrbahn überragen, abzuästen, die krumm stehenden jungen Bäume aufzurichten und mit Stützen zu befestigen, endlich die fehlenden längstens bis nächstes Frühjahr zu ergänzen.

Der Vollzug ist bis 30. k. M. zu berichten.

Vorkommende Versäumnisse werden unnachlässig mit Ordnungsstrafen gerügt werden.

Badnang den 1. Okt. 1873.

k. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

betr. die Kosten der Aufnahme des Viehstandes und Grundbesitzes.

Nachstehender Erlaß wird mit dem Anfügen veröffentlicht, daß künftighin von besoldeten Gemeindeführern keinerlei Anrechnungen für bezartige statistische Geschäfte wie Bevölkerungsaufnahme gemacht werden dürfen.

Badnang den 1. Okt. 1873.

k. Oberamt. Drescher.

Das königliche Statistisch-Topographische Bureau an das k. Oberamt Badnang.

Auf die von mehreren Oberämtern gestellten Anträgen und vorgelegten Kostenverzeichnisse über die Kosten der Aufnahme des Viehstandes und Grundbesitzes vom 10. Januar 1873, werden dieselben höherem Auftrag gemäß in demnach gesetzt, daß das Finanzministerium die Forberung einer Entschädigung der Gemeindebehörden für ihre Mitwirkung bei diesem Geschäft weder für rechtlich begründet, noch ihre Befriedigung, für welche etatsmäßige Mittel nicht zur Verfügung stehen, für thunlich erachten kann, sowie daß auch das königliche Ministerium des Innern mittelst Note vom 20. d. Mts. mit der Ablehnung einer Entschädigung der Gemeindebehörden für Mitwirkung bei statistischen Erhebungen im vorliegenden Fall sich einverstanden erklärt hat.

Stuttgart den 29. September 1873.

Riedle.

Großaspach. Flaschner-Arbeit.

An dem hiesigen Rathhaus sowie am sog. alten Schulhaus sollen blecherne Dachrinnen mit je 1 Ablaufröhre angebracht werden.

Austragende zur Uebernahme dieser Arbeit wollen sich am

Montag den 6. Okt. d. J.,

Vormittags 8 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 1. Okt. 1873.

Schultheißenamt. G. d.

Oberbrüden. Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Freitag den 3. Oktober, von Morgens 8 Uhr an,

in seiner Behausung gegen Baarzahlung:

- eine sehr schöne Schweinjerth sammt Kalb,
- einen 1/2-jährigen Farnen, einen dto. Stier,
- 6 Fühner,
- 1 Futterneidmaschine, noch neu,
- 2 angemachte Leiterwägen,
- 1 Pflug,
- 1 eiserne Egge,
- 1 hölzerne dto.,
- 4 schwere Bienenstöcke,
- 1 Waschkessel, 1 Hackblock,



ca. 200 Str. Heu und 50 Str. Stroh, 40 Wagen Dung, verschiedenes Schreinerwerk, Faß und Bandgeschirr; Bauerngeschirr durch alle Klubsen, allerlei Hausrath; alles im besten Zustande, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Johann Keller.

Photographie-Anzeige.

Vom 12. Okt. an werden jeden Sonntag und Montag in Murrhardt Aufnahmen gemacht ich werde daher nächsten Sonntag den 5. Oktober zum lezten Mal in Badnang sein.

C. Solpp, Photograph.

Badnang. Es ging von hier nach Erbsteinen ein Fleischbüchlein verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

Badnang. Schnell-Tintenpulver.

Der Inhalt eines Bälchens à 3 fr. mit 1/2 Liter warmem Wasser gemischt, hart umgeschüttelt, gibt augenblicklich eine schöne schwarze Tinte.

Zu haben bei Cenditor Kübler.

Sopfenstücke in verschiedenen Qualitäten empfiehlt C. Weismann.

Traubenzucker, Kandis, Zucker am Hut zu den billigsten Preisen bei C. Weismann.

Mostobst erhalte diese Woche in schöner Qualität und empfehle solches hauptsächlich bei größerer Abnahme billigt. C. Weismann.

Waiblingen. **Geordnete fleißige Mädchen,** die ohne Unterbrechung das ganze Jahr hindurch in unserem Geschäft thätig sein können, finden bei gutem Verdienst eine angenehme Beschäftigung. Ernst Bibl & Co., Thonwaarenfabrik.

Badnang. **Neue Haringe,** pure Milch sind zu haben bei J. M. Breuninger's Witwe bei der Krone.

Bachnang.
Dankagung.
 Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während des Krankenlagers meines lieben Bruders **Christian Winter**, für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sage ich allen, besonders auch seinen lieben Freunden und den Herren Trägern meinen herzlichsten Dank.
 Die Schwester
Regine Meister.

Bachnang.
Mein unteres Logis,
 bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Büchekammer habe ich sogleich oder auf Martini zu vermieten.
Georg Jäger
 im Zwischmäderte.

Bachnang.
 Sehr schönes
Silberfrant,
 50 - 75 Stück hat zu verkaufen
G. Föll.

Bachnang.
Geschäfts-Empfehlung.
 Dem hiesigen und auswärtigen Publikum empfiehlt der Unterzeichnete alle in sein Fach einschlagende Artikel, als fertige Filz-, Zeug- und Lederwäffe.
 Auch nehme ich alle Arten von Steppereien und Verzierungen zu fertigen an, und werde mich bestreben, meine Kunden bestens zu bedienen.
 Achtungsvoll
Job. Eisenmann,
 Schuhmacher.

Katarrh und dessen Heilung.
 Von einem heftigen Katarrh befallen lieb ich mir eine Flasche von dem **W. H. Zickenheimer'schen Trauben-Bruft-Sonig** aus der Niederlage der Herren Schöllkopf und Grünzweig in Eßlingen bringen. **Nachdem alle zuvor gebrachten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir gethan und mich von dem lästigen Uebel befreit.** Mettingen bei Eßlingen 12./5. 72.
 Weingärtner **Seiz Ehefrau.**
 *) Verkaufsbepöt des rheinischen Traubenbrustsonigs in Bachnang bei **Julius Schmückle.**

Bachnang.
Am Samstag den 4. ds. gibts Kalk bei
Ziegler Schad.
Donnerstag
Schwanen.

(Eingefandt.)
Allen Magenleidenden kann die von Apotheker **Schrader** in Munderkingen bereitete **„weiße Lebensessenz“** per Flasche 36 Kr. als das reellste und selbst bei den hartnäckigsten jahrelange andauernden schmerzhaftesten Fällen von **Magen- und Unterleibsleiden** so außerordentlich erprobte **Magenelegie** nicht angelegentlich genug empfohlen werden und sollte dieses vortreffliche Hausmittel in keinem Hause fehlen.
 Niederlage in den meisten Apotheken. In Winnenben bei Herrn Apotheker **Leuze.**

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Das **billigste, reichhaltigste und freistündigste**
Witzblatt der Welt
 ist unübertroffen die in Hamburg erscheinende **Deutsche Reichsfackel,**
 vom 1. Oktober d. J. an verbunden mit einem Gratis Beiblatt **„Klatschrosen.“**

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommiertesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.
 Jede Nummer enthält mindestens 3 große Cartouchuren und sonstige Illustrationen des berühmten Malers **Ch. F. Förster.**

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Die illustrierte Modezeitung
Haus und Welt

(Preis nur 54 Kr., mit vierteljährlich 12-14 colorirten Modestupfern 2 fl. 15 Kr.) ist in weniger als einem Jahre in **neun fremde Sprachen** übersetzt; die prachtvollen Original Illustrationen und colorirten Modestupfer sind in 1/2 Million Exemplaren über die ganze Erde verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen und Beschreibungen sowie der **praktischsten Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster**, Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaktion mit **eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris.** — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten zc.
 Man abonnirt **jederzeit** bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Bachnang.
Fruchtbranntwein Jahrsweise per Liter 15 Kr.
Weizenbranntwein 16 Kr.
Tresterbranntwein 22 Kr.
Zwetschgenbranntwein 36 Kr.
 empfiehl
 Conditior **G. Gebhardt.**

Murrhardt.
Schönes Sohl-Leder & Ober-Leder,
 gute Qualität, hat zu den billigsten Preisen
 Gerber **Simon.**

Bachnang.
Einen Kastenofen
 hat zu verkaufen
 Schuhmacher **Suffel.**

Bachnang.
 Den Mitgliedern des Arbeiterbildungsvereins spreche ich für das mir am Montag Abend überreichte Geschenk nochmals meinen Dank aus und sage denselben, wie überhaupt allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebenswohl!
Louis Desterle.

Ämtliche Nachrichten.
 * Regierungsrath **Krauß** bei der Kreisregierung in Ludwigsburg ist zum Landeskommisär für die Ausschreibung der Armenstiftungen bestellt worden. Die für den Landeskommissär bestimmten Vorlagen und Zuschriften sind unter der Adresse: „An das Landeskommissariat in Stiftungsaußscheidungssachen zu Händen des Herrn Regierungsraths Krauß in Ludwigsburg“ zu versenden.
 * Zum Dienst bei der in Dietigheim abzuhaltenden IV. Quartalssitzung des Schwurgerichtshofs für den Gerichtsprengel Heilbronn sind aus den Bezirken Bachnang und Marbach folgende Herren durch das Loos bestellt worden: **David Stelzer**, Schuhmachermeister in Bachnang, **Jean Pierre Binçon**, Schenkwirth in Bachnang, **Daniel Traub**, Rothgerber in Bachnang, **Gottlob Hürtle**, Oekonom in Murr, **Gottlob Fischer**, Anwalt in Siegelhausen, Gemeinde Marbach.

Tagesereignisse.
Deutschland.
 Bachnang den 1. Okt. Gestern Nachmittag fand in Dppenweiler das Leichenbegängniß des Herrn **Schultheiß** und Postexpeditor **Sch arpf** statt. Ein Magenkrebs, an dem derselbe in den letzten 8 Wochen sehr stark zu leiden hatte, machte am 28. Sept. seinem thätigen Leben vorzeitig ein Ende. Es wird in bürgerlichen Kreisen von Dppenweiler wohl selten ein solch schöner Leichenzug vorgekommen sein: Die Feuerwehren von Dppenweiler, deren Gründer und Commandant der Verstorbene war, Abtheilungen der Feuerwehr von Bachnang mit Musik, und von Murrhardt, die Herren Bezirksbeamte, sonstige Beamte, viele Ortsvorsteher und eine große Anzahl weiterer Einwohner von Nah und Fern erwiesen dem Geschiedenen die letzte Ehre. Wie bekannt feierte derselbe voriges Jahr sein 25jähriges Dienstjubiläum als Ortsverstand und wurde ihm hiebei die goldene Civilverdienst-Medaille für seine musterhafte Amtsführung verliehen. Nach der Rede des Herrn Geistlichen widmete ihm noch Herr **Schultheiß** Gock von Großbach Namens seiner Kollegen einen hübschen Nachruf.
 * Die von dem Ministerium des Innern angeordnete Erhebung der Hagelbeschädigungen in den diesjährigen Sommermonaten hat das unerhörte Ergebniß geliefert, daß 43 Bezirke Württembergs und in denselben 255 Gemeinden mehr oder weniger vom Hagel betroffen wurden. Die gesammte vom Hagel heimgesuchte Grundfläche berechnet sich auf 188,225 1/2 Morgen, und in Geld angeschlagen berechnet sich der Totalverlust auf die wohl seit Menschengedenken nicht vorgekommene Summe von 7,452,875 fl. 55 Kr. (rund 7 1/2 Mill. Gulden), wovon nur 149,945 fl. 32 Kr. versichert waren. Im Bezirk **Bachnang**, wo 7 Gemeinden und in diesen 5060 1/2 Morgen betroffen wurden, beträgt der Schaden 101,137 fl.; im Bezirk **Aildorf**, wo 6 Gemeinden und 1971 1/2 Morgen betroffen wurden, 101,201 fl.; im Bezirk **Welzheim**, wo 7 Gemeinden und 8490 Morgen betroffen wurden, 282,154 fl.; im Bezirk **Waiblingen**, wo 11 Gemeinden und 8189 1/2 Morgen betroffen wurden, 398,902 fl. 30 Kr.; im Bezirk **Marbach**, wo 11 Gemeinden und 12,863 Morgen betroffen wurden, 577,204 fl.; im Bezirk **Ludwigsburg**, wo 11 Gemeinden und 12,032 Morgen betroffen wurden, 543,582 fl. 22 Kr.; im Bezirk **Brackenheim**, wo 13 Gemeinden und 10,161 1/2 Morgen betroffen wurden, 554,898 fl. 41 Kr.; im Bezirk **Neckarsulm**, wo 9 Ge-

meinden und 12,364 1/2 Morgen betroffen wurden, 643,040 fl. Reicht man diesen 4 letzten Oberämtern den Bezirk **Künzelsau** an, welcher in der Liste mit 19 Gemeinden, 16,571 1/2 Morgen und 628,604 fl. Schaden läuft, so hat man zugleich die 5 schwerbeschädigtesten Bezirke des Landes (**Neckarsulm, Künzelsau, Marbach, Brackenheim, Ludwigsburg**). Nach ihnen kommt **Gerabronn** mit 447,684 fl., **Waiblingen** mit 398,902 fl., **Dehringen** mit 346,248 fl., **Schorndorf** mit 287,970 fl., **Welzheim** mit 282,154 fl., **Mergentheim** mit 256,732 fl. zc. zc.

Stuttgart den 28. Sept. Die Wiedereröffnung des **Landtags** soll nun definitiv auf den 21. festgesetzt werden und die Veröffentlichung der betreffenden königlichen Verordnung in den nächsten Tagen zu erwarten sein.
 * Die beiden zu Stuttgart gehörigen Weiler **Heslach** und **Bergwünschen**, daß ihnen fortan der Name „**Vorstädter**“ gegeben werde, da die frühere Bezeichnung „**Weiler**“ ihrer Bevölkerungszahl und ihrem Charakter nicht mehr entspreche.

* Im **Ludwigsburger Stadtspital** starb kürzlich etwa 70 Jahre alt **Carl Schmid**, ein Sonderling, der selbst so auffallend und ärmtlich gekleidet einherging, daß er das Gespött der Kinder war; heute hinterläßt er aber nach amtlicher Bekanntmachung Folgendes zum Verkauf: 4 Uhren, Bücher, Mannskleider, worunter 74 Westen, 18 Röcke, 11 Jacken, 30 Beinkleider, 68 Kappen, 13 Paar Stiefel und Schuhe, ferner, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, worunter 14 Kaffeemesser und 86 Spazierstöcke.

* Am **Mittwoch** und **Donnerstag** den 1. und 2. Okt. finden in **Ludwigsburg** die diesjährigen **Neunen** des **Württembergischen Rennvereins** statt; dieselben beginnen um halb 3 Uhr Nachmittags.

Heilbronn den 29. Sept. Vom 27., 28. und 29. Sept. keine neue Erkrankung, daher auch kein Fall in Behandlung. Bei fortdauernd günstigem Stand werden weitere Bulletin's nicht mehr ausgegeben.

Frankenbach den 29. Sept. Seit dem Ausbruch der Cholera, seit 12. Septbr. sind hier 20 Krankheitsfälle vorgekommen, wovon 14 mit tödlichem Ausgang. 1 genesen und 5 noch in Behandlung. Als Hülfsarzt ist der vom k. Ministerium des Innern abgesandte practische Arzt **Dr. Bursart** von Stuttgart hier eingetroffen.

Heilbronn den 30. Sept. Nach dreitägigem Aussetzen kamen vom 29./30. Sept. 2 neue Erkrankungen an Cholera zc. vor, eine (ein Kind) mit tödlichem Verlauf.

* Nach **Ständen** gruppirten sich die bis jetzt in Heilbronn vorgekommenen Cholera-Fälle folgendermaßen: es sind an Männern, Frauen und Kindern aus dem Stande der arbeitenden Klassen (Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Bauarbeiter zc.) erkrankt 60, gestorben 31, genesen 29, der Dienstboten erkrankt 15, gestorben 2, genesen 13, der Gewerbetreibenden und ihrer Gehülften erkrankt 46, gestorben 21, genesen 25, der Bediensteten, Lehrer zc. erkrankt 7, gestorben 3, genesen 4, der Kaufleute erkrankt 6, gestorben 1, genesen 5, der Landwirthe und Weingärtner erkrankt 16, gestorben 10, genesen 6, der Spitaliten erkrankt 9, gestorben 6, genesen 3, der gelehrten Stände erkrankt und gestorben 1, der Krankenpflegerinnen, Böglerinnen, Wäscherinnen und Frauen in dergl. Stellungen erkrankt 8, gestorben 5, genesen 3.

Ellwangen den 27. Sept. In **Thannhausen** wurde gestern einem 3 Jahre alten Mädchen von einem 8 Jahre alten Knaben ein Arm abgeschossen. Die

Kinderspielen mit einem Gewehr, welches geladen an der Wand im Zimmer hing.

München den 28. Sept. Heute Vormittags 8 Uhr kam der Feldmarschall **Frhr. v. Manteuffel** in Begleitung zweier **Söhne** des Fürsten **Wismarck** von Berlin hier an und setzte nach anderthalbstündigem Aufenthalte die Reise über **Salzburg** nach **Gastein** fort.

Bruchsal den 28. Sept. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr brach auf eine bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Hinterhause des Handelsmannes **Bar Person Feuer** aus, das, da fragliches Gebäude mit Lumpen, Wolle, Baumwolle u. dgl. feuergefährlichen Gegenständen von oben bis unten angefüllt war, einige Zeit lang den benachbarten Häusern sehr gefährlich zu werden drohte.

Baden den 29. Sept. Der **Deutsche Kaiser** ist heute Nachmittag 2 Uhr 30 Min. mit Ertrazug im besten Wohlsein hier eingetroffen zu ungefähr 14tägigem Aufenthalt, empfangen von der Prinzessin **Elisabeth** von Baden, der Herzogin **Hamilton**, der Erbprinzeßin **Monako**, dem Erbprinzen und Prinzessin **Fürstenberg**, dem Gesandten und Spitzen der Behörden. Die großherzogl. Familie wird heute Abend 7 Uhr erwartet.

* Aus **Strasburg** den 24. Sept. Bekanntlich heißen für einen guten Theil der Bevölkerung alle Eingeborne Deutschlands kurzweg „**Schwabe**“ d. h. Schwaben. Eine ergötzliche Anwendung dieser Terminologie hörten wir kürzlich von einem Dienstmädchen, welches im Dienst einer deutschen Beamtenfamilie befindlich, die Kinder spazieren führte von einer Colleague also angedeutet wurde: „Was! du dienst bei den Schwaben, und sprichst auch gar noch „schwobisch“ mit den Kindern!“ — „Was soll ich machen,“ lautete die Antwort, „sie könne ja net ditsch!“

Meß den 29. Sept. Die **Ergänzungswahl** zum Bezirkstage ergaben die **Wiesdewahl** der drei Eidesverweigerer **Gautier**, welcher 339 von 439, **Abel**, welcher 683 von 823, und **Bezanon**, welcher 940 von 1207 Stimmen erhielt.

* Am 29. Sept. d. J. waren es 600 Jahre, seit im Jahr 1273 die in **Frankfurt** versammelten Reichsfürsten und Wahlbotschafter den Schweizer Grafen **Rudolph** von **Habsburg** (den nachherigen Gründer des kaiserlichen Kaiserhauses) zum **deutschen König** wählten.

* Zur **Warnung** für Eltern und Dienstboten wird aus **Köln** Folgendes mitgetheilt: Es ist wiederholt vorgekommen, daß bei Menschen das **Verstrecken** von heißem **Obst** den augenblicklichen Tod zur Folge hatte. Dieser Tage ereignete sich hier (**Köln**) wiederum ein derartiger beklagenswerther Fall. Eine Frau setzte eine Schüssel mit gekochten, noch sehr heißen Pfäumen auf den Tisch. Ihr zwei Jahre altes Söhnchen, das am Tische stand, langte zu, nahm eine Pfäume und verschluckte sie. Wenige Augenblicke später war es eine Leiche.

Schweiz.
 * Aus der **Schweiz** den 29. Sept. Wir machen die württembergischen Landwirthe darauf aufmerksam, daß in der Woche vom 5. bis 8. Oktober in **Weinfelden** (Kanton **Thurgau**) bei **Romanshorn** an der dortigen schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung circa 800 Stück des schönsten **Zuchviehs** (Simmenthaler- und Braunvieh) aufgestellt sind und daß nach dem Programm der Verkauf der prämiirten Thiere ins Ausland gestattet ist.

Frankreich.

* Die frommen Pilgrime, deren Fahrten einen großen Theil von Frankreich zur Zeit unsicher machen, scheinen nicht viel Vertrauen zu genießen. Wenigstens hatten bei der letzten Wallfahrt bei Thonon (in der Nähe von Genf) die Gastwirthe im Dorfe Alles vor ihre Thüren geschrieben: „Ein Begehren den Wallfahrern! Die Zehne ist im Voraus zu berücksichtigen!“

* Der Beschluß, welcher den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht stellt und der nach der Eröffnung der gerichtlichen Verhandlungen vorgelesen werden wird, lautet: Herr Bazaine (François Achille), Marschall von Frankreich, ist angeklagt, am 28. Oktbr. 1870 von dem Feinde kapitulirt und den Platz Metz, über welchen er das Oberkommando hatte, übergeben zu haben, bevor er alle Vertheidigungsmittel, die ihm zur Verfügung standen, erschöpft und alles gethan hatte, was die Ehre und Pflicht ihm vorschrieb; 2) als Ober-Befehlshaber der Armee in offenem Felde eine Kapitulation unterzeichnet zu haben, in Folge deren seine Truppen die Waffen streckten; nicht alles, was ihm die Pflicht und Ehre vorschrieb, gethan zu haben, ehe er mündlich und schriftlich unterhandelte; Verbrechen, vorgelesen in den Art. 209 und 210 des Militär-Strafgesetzbuchs, die auf obige Verbrechen Todesstrafe mit militärischer Degradation setzen. Daraufhin ist er vor das erste Kriegsgericht des ersten Militärbezirks verwiesen.

Paris den 27. Sept. Eine gestern stattgehabte Versammlung der äußersten Linken hat, wie verlautet, beschlossen, alle Deputirten der Linken und der äußersten Linken zu einer Versammlung auf den 14. Oct. einzuladen und darin den Antrag zu stellen, daß die Deputirten ihre Mandate in Masse niederzulegen haben, sobald der Versuch gemacht würde, die Monarchie zu proclamiren. — In dieser Woche sind 88 Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen, während die vorige Woche 125 solcher Fälle zählte.

Italien.

Turin den 29. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf den Bahnhöfen, die er passirte, enthusiastisch und vielfach mit der italienischen, östreichischen und deutschen Volkshymne empfangen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, welche eine sehr lebhaft war.

England.

London den 27. Sept. Das Schiff King Young hat für den Feldzug gegen die Aischanti einen ganzen Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive, Bremse und 24 Waggons, eingeladen. Außerdem nimmt der Dampfer noch eine bedeutende Quantität Telegraphenbrucht, die nöthige Maschinerie für mehrere Sägmühlen, 200 Fässer Reis u. dgl. an Bord. Eine zweite Lokomotive ist gleichfalls zur Beförderung an die Goldküste in Woolwich angekommen und zur Verladung bereit. Außerdem werden alle möglichen medizinischen, chirurgischen Sachen und Sädelchen und Alles, was für den Komfort der Soldaten, die gegen die Aischanti zu Felde ziehen sollen dienen kann, herbeigeschafft.

Nordamerika.

Newyork den 29. Septbr. Zwei der angesehensten Banken von Chicago haben ihre Zahlungen wieder aufgenommen, und hofft man, daß noch andere Banken

heute in der Lage sein werden dasselbe zu thun. Präsident Grant hat ein Schreiben an die Kaufmannschaft von Newyork gerichtet, in welchem er sagt, daß die Regierung bereit sei, Alles zu thun, um das Vertrauen zurückzuführen. Die Banken aber müßten durch ausgiebiges Escomptiren helfen. Die 44 Millionen-Reserve werde bereit sein um den Anforderungen des Publikums zu entsprechen.

Der Königsraub.

Historische Erzählung von Otto Reinsdorf. (Fortsetzung.)

Lächelnd blickte der König das schöne Mädchen einige Augenblicke an, ehe er in den Garten trat. Dann sagte er, sich verneigend:

„Ich sehe schon, mein Ketter hatte Recht, mir dieses Haus als Zufluchtsort zu empfehlen. Öffnet mir doch ein Engel die Thür! Und darf ich nicht annehmen, daß der edle Ritter sich auch ein edles Mädchen zur Hausfrau auserlesen haben wird. Nun, was in meinen Kräften steht, soll geschehen, damit ich sie und ihn glücklich mache.“

Dann wandte er sich an den Müller. „Ihr seid Petrowsky?“ „So nenne ich mich, Ew. Majestät.“ „Ich freue mich, einen so braven Mann kennen zu lernen. Koczinsky hat mir viel Gutes von Euch erzählt.“

„D, er hat gewiß übertrieben. Sein gutes Herz geht manchmal mit der Zunge durch.“

„Besser, als wenn es umgekehrt wäre. Kann ich mich einige Stunden, vielleicht auch Tage, bei Euch aufhalten?“

„Befehlen Ew. Majestät ganz über mich. Ich bin nur ein schlichter Handwerker und kann Ihnen keinen Glanz und Prunk bieten. Aber was ich habe, ist ihr Eigenthum.“

„Weiter verlange ich Nichts. Ich schätze Euch für Eure offene Sprache doppelt. Laßt uns in Euer Haus treten.“

Sie gingen. Koczinsky folgte mit der Geliebten; er hatte ihr die Erlebnisse der letzten Nacht erzählt, und noch zitterte sie, wenn sie an die Gefahr dachte, in welcher auch der Geliebte geschwebt hatte. Als sie Arm in Arm in das Zimmer traten, sah der König bereits auf einem Stuhle und sprach mit dem Müller. Fortgehend sah er das Paar einen Augenblick an. Dann wandte er sich an den Müller: „Sagt doch, Petrowsky, die jungen Leute scheinen sich so herzlich zugehörnt zu sein, warum macht Ihr nicht Hochzeit?“

Petrowsky schwie. „Ihr antwortet nicht? Nun, ich glaube, den Grund errathen zu können. Koczinsky, Du hast von heute ab ein lebenslängliches Jahrgehalt von sechsstaufend Gulden (ein polnischer Gulden gleich 17 1/2 Kreuzer nach unserm Gelde). Bist Du es zufrieden, braver, junger Mann?“

Eine Sekunde stand Koczinsky sprachlos vor freudigem Schrecken. Dann stürzte er zu den Füßen des Königs. Lächelnd hob ihn dieser empor.

„Daß gut sein, das ist nur ein unbedeutender Dienst gegen den, den Du mir geleistet hast. Werdet Ihr nun noch länger zögern, Hochzeit zu machen, Petrowsky?“

Der alte Mann vermochte vor Rührung keine Silbe hervorzubringen. Die Thränen rollten über seine Wangen. Koczinsky und Maria hielten sich fest umschlungen. Der König aber stand dabei und schaute auf die Menschen, die er mit einem Worte so unaussprechlich glücklich gemacht hatte, und auch in seinem Auge stand eine Thräne.

Die Nachricht von dem Königsraube hatte sich mit Blitzesschnelle durch ganz Barchin verbreitet und in ihrem Gefolge Schrecken und Entsetzen mit sich geführt. Ueberall sprach man davon; überall wurden die Ursachen erörtert, welche die That veranlaßt haben könnten und stets kam man der Wahrheit ziemlich nahe. Jetzt, wo der König in Noth war, zeigte sich die wahre Gesinnung seiner Unterthanen, wurde offenbar, daß sie ihm mit Liebe zugehörnt waren und die Zahl seiner Feinde gegen die seiner Freunde eine fast verschwindend kleine war. Das merkten auch die Verschwörer und an ihrer Spitze die Bischöfe Soltyk und Massalsky, und diese Wahrnehmung erfüllte sie mit äußerst unbehaglichen Gefühlen. Sie waren es gewesen, die den Hauptmuth zum Königsraube gegeben hatten; sie hatten darauf gerechnet, daß sich ganz Polen erheben und auf ihre Seite stellen werde, sobald die Hauptfäden erst gethan, das heißt, der König auf die Seite geschafft war. Und nun kam Alles so ganz anders! sie hatten sich total verrechnet, und anstatt, daß das Volk sich mit ihnen verbündete, suchte es ihnen! Jetzt ergriff sie eine namenlose Angst vor der möglichen Rückkehr des Königs und ihrer Entdeckung, und zu spät bereuten sie den unbesonnenen Schritt.

(Schluß folgt.)

Land- & Volkswirtschaftliches.

Hopfenbericht.

Tübingen den 28. Sept. Die Stadtgemeinde hat vor einigen Tagen wieder 30 Ctr. ihres Hopfenenertrags à 74 fl. verkauft. Der städtische Vorrath beträgt noch 130 Btr.

Herrenberg den 29. Sept. Ernte ziemlich gut. Producenten halten zurück und erwarten 100 fl. pr. Ctr. Heute 1 Kauf à 80 fl. pr. Ctr. ohne Folge.

Gärtringen den 29. Sept. Heute wieder 1 Kauf à 70 fl. pr. Ctr. Beste Qualität feil ca. 300 Ctr.

Obst- und Kartoffelpreiszettel.

Heilbronn den 27. Sept. Die Zufuhren zum heutigen Großverkauf waren bei Kartoffeln 1200 Ctr. und stellten sich die Preise 1 fl. 24 kr. bis 1 fl. 45 kr., beim Obst 500 Ctr. zum Preis von 4 fl. 24 kr. bis 5 fl. Der Verkauf geht sehr lebhaft, so daß wohl Alles rasch verkauft werden wird. Für die Folge findet jetzt außer Dienstag und Samstag auch Donnerstag der Großverkauf von Obst und Kartoffeln statt.

Tübingen den 28. Sept. Auf dem gefrigen Markte Zufuhr an Obst nicht sehr bedeutend, Preise stiegen. Gutes Mostobst, weißer Birnen, 9 — 10 fl. per Saß. Obst aus der Rheingegend fand zu 5 fl. bis 5 fl. 30 kr. per Ctr. schnellen Abzug.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Sept. Kernen 9 fl. 25 kr. Dinkel 7 fl. 17 kr. Haber 5 fl. 5 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 50 kr. Mischling — fl. — kr. Roggen 2 fl. 42 kr. Ackerbohnen 2 fl. 15 kr. Waisen 3 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Weiszkorn 2 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr.

Hall den 27. Sept. Kernen 9 fl. 36 kr. Roggen 8 fl. 12 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Gestorben.

den 1. Okt.: Gustav Weigle, Schuhmacher, Sohn des Wehgers Jakob Weigle, 20 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Freitag den 3. Okt., Nachmittags 4 Uhr.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 116. Samstag den 4. Oktober 1873. 42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Revier Weiffach. Holzverkauf. Am Samstag den 11. Oktbr. ans dem Kohlbau, Abth. unt. Ungeheuerhäule: 46 Eichen mit 48 Fm., aus dem Kohlbau, Abth. Wüstenberg: 73 Eichen mit 72 Fm., worunter eine Eiche von seltener Schönheit und Stärke, 1 Aulbeer mit 0,3 Fm., 17 Nm. eichene Prügel, 36 Nm. dto. Anbruch, 53 Nm. eichene Reispiegel und 150 Wellen Größelreis. Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Königs-eiche. Reichenberg den 30. Sept. 1873. R. Fortkamt. B e c h t n e r.

Badnang. Verkauf. Dem Fuhrmann Karl Wolf von hier werden im Executionsweg am Samstag den 11. Oktober 1873, Nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf im Aufstreich gebracht: 1 Leiterwagen mit Ketten, Anschlag 50 fl., 1 Steinwagen ohne Ketten, Anschlag 30 fl., wozu die Liebhaber vor das Rathhaus eingeladen werden. Den 2. Oktober 1873. Stadtschultheißenamt. S c h m i d l e.

Gaildorf. Fahrnißverkauf. Aus der Verlassenschaftsmasse des † Friedrich Fenschel hier wird die vorhandene sämtliche Fahrniß, bestehend aus: Gold und Silber, Bücher, Mannskleidern, Leibweitzeng, Gewehr und Waffen, 4 vollständigen Betten, Leinwand, darunter 43 Ellen flächigen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, einen halben Eimer Obstmost, 2 1/2 Schfl. Einkorn, ca. 90 Ctr. Heu und Dehnd, am Mittwoch und Donnerstag den 8. und 9. Oktober d. J., je von Morgens 9 Uhr an, in der Fenschel'schen Wohnung im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. Sept. 1873. Waisengericht. Vorstand Kleinknecht.

Gaildorf. Liegenschafts-Verkauf. Die in der Verlassenschaftsmasse des † Friedrich Fenschel von hier vorhandene Liegenschaft, und zwar: 14,5 Ath. ein dreistöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße mit Laden-Einrichtung und 2 Wohnungen, B. N. N. 4700 fl., 8 1/2 Mrg. 40,0 Ath. Hopfengarten und Waide im Kirtel, 1/2 Mrg. 12,3 Ath. Wiese im Strassfeld, wird am Dienstag den 7. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im Aufstreich verkauft und werden Kaufslustige hierzu eingeladen. Den 30. Sept. 1873. Waisengericht. Vorstand Kleinknecht.

Badnang. Gebäude- und Güter-Verkauf. Tuchmacher Gottlieb Schmückle dahier verkauft am nächsten Mittwoch den 8. Okt. d. J., Vormittags 9 Uhr, wiederholt auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Hofraum, zu welchem Hausantheil insbesondere gehören im 1. Stock eine Werkstätte, im 2. Stock Wohngefasse und unter Dach 1 Kammer, in der innern Aspacher Vorstadt, neben Bäcker Schmückle und Glaser Weber, nebst der Hälfte von 5 Ath. Gemüsegarten hinter den Häusern, B. N. N. 1500 fl., angekauft um 1600 fl., 27,0 Ath. Land in der obern Au, neben Bäcker Schmückle und Rothgerber Friedrich Breuninger, angekauft um 60 fl., wozu man die Liebhaber mit dem Aufstreich einladet, daß bei annehmbaren Erböten dieß der letzte öffentliche Aufstreich ist. Den 3. Oktbr. 1873. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Hopfen-Verkauf. Der heutige Ertrag der städtischen Hopfenanlage zu ca. 9 Ctr. tagirt, wird am nächsten Mittwoch den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Okt. 1873. Stadtpflege. Springer.

Sulzbach a. M. Liegenschafts-Verkauf. Aus der Santmasse des Rothgerbers Christian Diller von hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller im Aufschlage von 1500 fl., einer Nindenhütte, im Aufschlage von 150 fl., einer Rothgerbereiwerkstätte, im Aufschlage von 600 fl., einer neuerbauten zweibarnigten Scheuer, im Aufschlage von 1000 fl., und 32,5 Ath., B. N. N. 135, Gärten, Anschlag 100 fl., 2 1/2 Mrg. 16,5 Ath., B. N. N. 127 und 128, Gärten, Anschlag 400 fl., 1/2 Mrg. 33,7 Ath., B. N. N. 602, Acker, Anschlag 150 fl., 1/2 Mrg. 27,7 Ath., B. N. N. 1664, desgl., Anschlag 300 fl., 1/2 Mrg. 4,2 Ath., B. N. N. 603, desgl., Anschlag 150 fl., 1/2 Mrg. 21,0 Ath., B. N. N. 1451, desgl., Anschlag 400 fl., 1/2 Mrg. 17,4 Ath., B. N. N. 365, desgl., Anschlag 175 fl., 1/2 Mrg. 38,2 Ath., B. N. N. 229, desgl., Anschlag 300 fl., 1/2 Mrg. 20,8 Ath., B. N. N. 419, desgl., Anschlag 220 fl., 1/2 Mrg. B. N. N. 420, desgl., Anschlag 260 fl., 1/2 Mrg. 28,8 Ath., B. N. N. 421, desgl., Anschlag 220 fl., 1/2 Mrg. 6,8 Ath., B. N. N. 414/2, desgl., Anschlag 150 fl., Stadtpflege. Springer.